

**JAHRESBERICHT  
78.79**

**CVJM • F  
ZÜRICH 1**



# 50 JAHRE CVJM-F FERIEHNHEIM GREIFENSEE

An der Vorstandssitzung vom 8. Juni 1928 wies der damalige Sekretär, Karl Egli, auf das grosse Bedürfnis nach einem in der Nähe der Stadt und am See gelegenen Ferienheim hin, in welchem Lager und Kurse für Jugendliche durchgeführt werden könnten. Es bot sich die Gelegenheit, am Greifensee eine Hektar Wiesland zum Preise von Fr. 8'500.-- zu erwerben. Kurzentschlossen wurde das Land gekauft und zugleich der Schenkung Dapples der Auftrag erteilt, eine "Hütte" im Kostenbetrage von rund Fr. 12'000.-- zu erstellen. Bereits am 12. Mai 1929 wurde unter grosser Beteiligung von Mitgliedern und Freunden des CVJM, sowie der ganzen Bevölkerung von Greifensee, das Haus festlich eingeweiht. Das Heim mit seinen 55 Schlafplätzen wurde äusserst einfach gebaut und eingerichtet. Eine Verbesserung erfuhr es mit dem Bau der grossen Terrasse durch Arbeitslose im Jahre 1934. Erst 1948 erhielt das Haus in einem neuen Anbau eine gut eingerichtete Küche, saubere Toiletten und einen Waschraum.

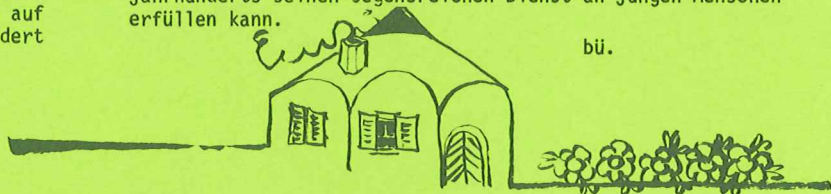


Das Haus steht seit jeher in erster Linie den Jugendgruppen des CVJM und den Pfadfindern zur Verfügung, wird aber auch an andere Jugendorganisationen vermietet. Von Anfang an bis zum Ausbruch des Krieges wurden in Greifensee während der Sommerszeit unter der Leitung von Jugendsekretären während bis zu zehn Wochen Lager für Jugendliche durchgeführt, zu welchen sich immer viele Gäste aus dem Ausland einfanden. In den Frühjahrsferien belegten bis in die Nachkriegszeit hinein die evangelischen Pfadfinder das Haus mit ihrer grossen Ostertagung und den zweiwöchigen Führerkursen. Während Jahrzehnten stand es in den Herbstferien dem deutsch-schweizerischen CVJM-Bund für die Mitarbeiterkurse zur Verfügung. War das Haus jeweils überbelegt, so stellte man auf dem Gelände grosse Zelte auf, so dass oft weit über hundert

Leute zugegen waren. Neben Sport, Spiel und fröhlichem Betrieb, wurden in Vorträgen und Gesprächen Lebens- und Glaubensfragen behandelt und dabei die jungen Menschen auf ihre Verantwortung vor Gott und für die Welt hingewiesen. Tausende junger Leute haben in Greifensee unvergessliche Tage verlebt, und manche erhielten dabei entscheidende Anstösse für ihr Leben. Eines seiner Ursachen wegen eher bedrückendes Ereignisses sei noch gedacht, nämlich der ungarischen Flüchtlinge, denen das Ferienhaus 1956 während vielen Wochen als erste Heimstätte in der Schweiz diente. Das Flüchtlingslager stand unter der Leitung unseres damaligen Sekretärs. In diesen 50 Jahren hat sich in Greifensee vieles geändert, die Urbanisierung machte auch vor dem kleinen, stillen Dörfchen am Greifensee nicht halt. In nächster Nähe stehen heute grosse Wohnblöcke und hinter dem Wald breitet sich ein ausgedehntes Industriegebiet aus. Trotzdem ist das Haus auch heute noch begehrt, was sich in den rund 4000 Uebernachtungen des vergangenen Jahres zeigt. Während 16 Wochen und an rund 20 Wochenenden war das Haus durch Jugendgruppen belegt.

Nach dem nun 50-jährigen Bestehen des Hauses ist man versucht, das von Jugendlichen oft gesungene Lied "Das alte Haus von Rocky Tocky, hat vieles schon erlebt, kein Wunder dass es zittert, kein Wunder dass es bebt..." leicht abgewandelt, anzustimmen. Nach dieser langen Zeit intensiver Benützung durch junges Volk zittert es tatsächlich an allen Ecken, es hat bald ausgedient. So stehen wir vor der Frage seiner Zukunft: Aufgeben oder neu bauen? Das Bedürfnis nach einem solchen Haus mit dem grossen Umland, wie wir dies in Greifensee haben, ist nach wie vor gross, wahrscheinlich gerade wegen der fortschreitenden Verstädterung der ganzen Region. Der Verlust dieses Werkzeuges wäre zu bedauern. Neben Wochenenden und Ferienlagern liesse sich während der Sommerszeit auch ein abendlicher Freizeitbetrieb durchführen. Heute, wo die Jugend ausserordentlich mobil ist - fast jeder besitzt sein Töffli - könnten junge Leute den Feierabend am Greifensee bei Sport, Spiel, frohem Betrieb aber auch bei ernsthaften Gesprächen verbringen. Ein Haus als Werkzeug in der Hand eines fähigen Jugendleiters kann für junge Menschen von unschätzbarem Wert sein. Greifensee soll darum erhalten bleiben. Wir planen einen Neubau, einfach in der Ausführung aber zweckmässig eingerichtet, der den gleichen Zielen dienen wird, wie jetzt das alte Haus. Aus diesem Grunde haben wir zu Lasten der Vereinsrechnung Fr. 10'000.-- in einen Baufonds gelegt, ein zwar bescheidener Betrag im Vergleich zu den mutmasslichen Kosten von rund Fr. 600'000.--. Wir hoffen aber zuversichtlich, dass die Finanzierung möglich wird, damit "Greifensee" während eines weiteren Halbjahrhunderts seinen segensreichen Dienst an jungen Menschen erfüllen kann.

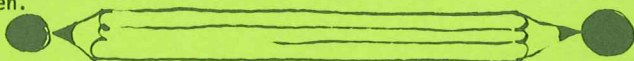
bü.



## •BEGUMJ•

Eine neue Jugendgruppe in Schwamendingen (BEgegnung GUT Mit Jesus)

Schon seit längerer Zeit hatte Urs Wihler Kontakt mit Pfr. Bertschinger von Schwamendingen. Im Herbst letzten Jahres durften wir, d.h. Urs, Claudia, Monika und ich, mit ihm ein Konfirmandenwochenende leiten. So bekamen wir ein wenig Kontakt zu den Konfirmanden. Der Plan, eine Cevi-Gruppe zu gründen, wurde immer konkreter. Im März war es dann so weit. Claudia, Urs und ich bildeten zusammen ein Team und stellten ein Programm zusammen, mit dem wir, so hofften wir, die 15 bis 20-jährigen ansprechen konnten. Soweit wir Jugendliche in diesem Alter kannten, luden wir sie persönlich ein, doch verschickten wir auch noch allen Konfirmanden der letzten Jahre ein Programm. Gespannt warteten wir am ersten Abend und .... Wir durften erfahren, dass Gott diese Arbeit in Schwamendingen gesegnet hat. Wir waren glücklich, dass wir einen so guten Start haben durften. Unsere Gruppe bestand damals aus ca. 10 Leuten, von denen 6 regelmässig kamen. Durch Bernadette durfte auch das Team noch verstärkt werden.



Bei der Programmgestaltung schauen wir darauf, dass wir nicht einseitig werden. So haben wir Abende über Glaubens- und Lebensfragen, Kirche, Mission, aber auch Plausch- und Sportabende. Wir möchten einfach alle drei Balken des Cevi-Dreieckes dabei haben, Seele, Geist, Körper. Doch unser wichtigstes Ziel ist, Jesus Christus zu verkünden, den Jungen Mut zum Glauben zu machen, sie auf einem Stück ihres Weges zu begleiten. Wir achten aber auch darauf, dass wir in Schwamendingen nicht ein abgesondertes Grüppchen werden. Wir versuchen dagegen anzukämpfen, indem wir bei Gemeindefesten mithelfen, im Gottesdienst singen und sonst auch bei Gemeindeveranstaltungen möglichst dabei sind.

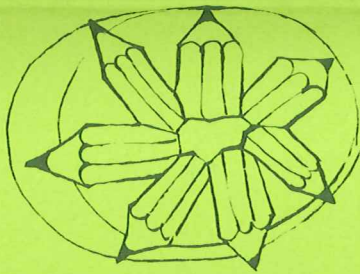
Durch persönliches Einladen, Telefongespräche und auch hin und wieder durch Verschicken unseres Programmes versuchen wir, die Jugendlichen immer wieder anzusprechen.

Heute besteht unsere Gruppe aus einem Kern von 7 Jugendlichen und etwa 7, die hin und wieder kommen. Unser Anliegen ist im Moment, dass wir noch jemanden für das Team finden. Wenn ich so zurückschaue, dann kann ich nur noch Gott loben und preisen, denn er hat unsere Gruppe wirklich reich gesegnet.

Sonja







## BIBELABEND • BIBELGRUPPE

Seit anfangs Juni dieses Jahres werden im Glockenhof jeden Donnerstag Bibelabende durchgeführt. Es treffen sich Mitarbeiter unseres Vereins und interessierte Besucher aus anderen Gruppen. Die Abende werden ähnlich wie Hauskreise durchgeführt (Singen, Bibelstudium, Austausch, Beten). Es handelt sich um offene Abende, die eine Teilnahme jederzeit ermöglichen.

Die Abende wurden bisher jeweils durch einen Teilnehmer vorbereitet. Rückblickend dürfen wir feststellen, dass die Bibelabende für alle Besucher einen Gewinn bedeuteten.

Seit anfangs September wird jeder zweite Abend bis auf weiteres durch eine Theologiestudentin vorbereitet und geleitet. Diese Abende dienen als Vorbereitung für Hauskreisleiter.

### Zielsetzung:

Unser Verein ersetzt die christliche Gemeinde im eigentlichen Sinn auf die Dauer nicht. Wir möchten daher, dass weitere Christen auch aus unserem Verein oder durch unsere Vermittlung den Weg in Hauskreise einer Kirchgemeinde finden.

Wir sollten im Bibelstudium nicht stehenbleiben. In diesem Sinne bedeutet der nun eingeführte wöchentliche Bibelabend Aus- bzw. Weiterbildung. Er ist für die meisten von uns eine notwendige Uebergangslösung und eine Vorbereitung für den Eintritt in einen Hauskreis. Es werden dadurch auch Voraussetzungen geschaffen, um solche Hauskreise in Kirchgemeinden zu bilden.

Urs F.  
Andreas F.

## SINGEN IM GLOGGI

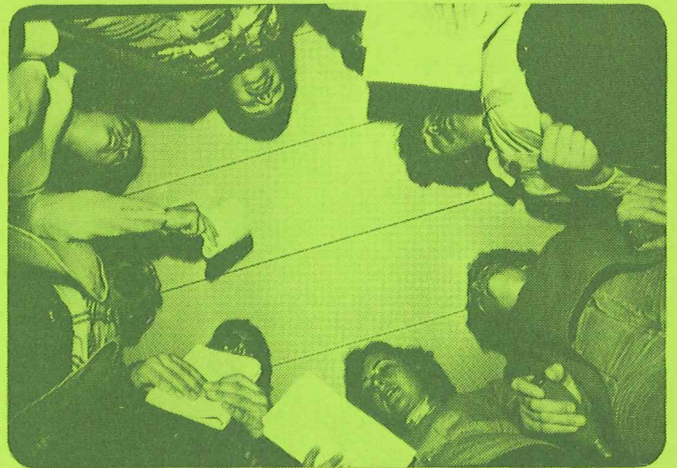
Ziemlich genau vor einem Jahr lernte ich den CVJM-Glockenhof kennen und übernahm die Leitung der Singgruppe, die Urs Wihler aufgebaut hatte.

Jeden Donnerstagabend sangen wir mit Klavier- oder Gitarrenbegleitung - nach einer Weile kamen noch ein Bongo und ein Tamburin dazu - melodiose Negro- und Spiritualsongs. Da die Teilnehmerzahl ständig schwankte, war es relativ schwierig, neue Lieder wirklich gut einzuüben, aber bei einigen haben wir es tatsächlich geschafft!

Ein Höhepunkt für mich war das Singen im Gottesdienst in der Psychiatrischen Klinik "Schlössli" (Oetwil am See). Ueberhaupt ist es fruchtbarer, vor Zuhörern zu singen; das merkten wir, als wir im Sommer jeweils an den See gingen.

Viele fanden sich ein, um dem Gottesdienst beizuwohnen, den Frau Pfarrer La Roche einmal im Monat gestaltet: Pfleger, Kranke und wir vom Cevi Glockenhof. Die Freude in den Gesichtern, das ehrfürchtige Lauschen und Staunen, die feuchten Augen, all das hat mir mehr gesagt, als wenn wir in der Tonhalle ein Konzert gegeben hätten.

Doris H.



## NEUJAHRSFERIENWOCHE

Voller hochgesteckter Erwartungen (auch in der Hinsicht auf viel Schnee) begannen wir am 26. Dezember 1978 unsere gemeinsamen Skiferien. Die meisten der ungefähr 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren Mitarbeiter unserer Gruppen. So entstand praktisch eine Mitarbeiterferienwoche, welche die einzigartige Möglichkeit bot, uns abseits der Alltagshetze zusammenzuschweissen. Die Pension Rosenhalde der Familie Wachter war ein ausgezeichnete Ort dafür.

Was wollten wir eigentlich in Oberschan? Das Motto, wie es im Ferienprospekt stand, sagt es auf einfache Weise aus: verbindliches Leben üben. Dazu sollte besonders der Kolosserbrief eine Hilfe sein. An sechs Abenden setzten wir uns mit den Aussagen dieses so inhaltsreichen Paulusbriefes auseinander und versuchten, daran unsere Lebenssituation neu zu überprüfen. Zu Beginn des Abends führte uns ein Teammitglied kurz ins Thema ein. Nachher arbeiteten wir in kleinen Gruppen.

Natürlich versuchten wir auch tagsüber, das Lagermotto in die Tat umzusetzen, wobei wir merkten, dass konsequent verbindlich zusammenzuleben gar nicht so einfach ist. Morgens um acht Uhr trafen sich die "Frühaufsteher" zum Gebet. Durch einige frisch vorgetragene Lieder wurden die noch Schlafenden sanft wachgesungen. Nach dem Frühstück bildeten sich Interessengruppen. Die unentwegten Skifahrer trotzten Tag für Tag dem wenigen Schnee. Die Wanderfans kamen wegen des frühlingshaften Wetters ganz besonders auf ihre Rechnung. Einige entdeckten die Freuden des Saunabades. Andere wieder benutzten die Gelegenheit, für sich allein zu sein: um zu lesen, zu schreiben oder einfach da zu sein. Und schliesslich wurde miteinander gesungen, wurden Probleme besprochen oder sogar Gruppenprogramme vorbereitet. Abends trafen wir uns alle wieder zum gemeinsamen, herrlichen Nachtessen. Es war jedesmal eine gute Gelegenheit um gegenseitig auszutauschen. Viele "gspröchleteten" offenerzig miteinander.

Die Gebetsnacht war ein eindrückliches Erlebnis. Ist wohl noch mehr geblieben? Der erste Teil am Silvesterabend strapazierte unsere Lachmuskeln aufs Äusserste. Mit einem besinnlichen Zusammensein und Abendmahl schlossen wir das alte Jahr. Wir legten es mit allem Drum und Dran in Gottes Hände. Mit leuchtenden Fackeln durch das Dorf ziehend, gaben wir unserem Dank und unserer Freude Ausdruck. Trotz

## IN OBERSCHAN

des strömenden Regens sangen wir einige Lieder ins neue Jahr hinein. Die Neujahrspredigt in der Kirche Gretschins umrahmten wir mit Liedern und persönlichen Beiträgen.

Mit dem Ferienende kam endlich der Schnee. Bevor wir auseinander gingen, trafen wir uns zum gemeinsamen Abschied. Die grossen Erwartungen der meisten wurden erfüllt (auch die des Schnees, doch leider etwas spät!). Dabei brachten uns die negativen Erfahrungen wieder auf den Boden der Realität zurück.

Denn in Jesus Christus wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig; und ihr habt alles völlig in ihm, welcher das Haupt jeder Herrschaft und Gewalt ist. Kol. 2,9 und 10. Mit diesem Kernsatz des Kolosserbriefes bleiben viele Fragen unbeantwortet. Wie weit habe ich erkannt, dass ich in Jesus alles völlig habe, dass er über allem steht? Ist er in jeder Situation meines Lebens mein Leitmotiv? Der total überbelastete Gloggianer (Stoffpuppe) soll uns dabei immer vor Augen stehen.

Zum Schluss bleibt nur noch die Frage: Welche Auswirkungen hat diese Ferienwoche auf unser Leben?

Ruth und Arnold B.





# OSTERLAGER 1979



## BEATENBERG

Karfreitag

Die Sonne, das Licht, die Wärme drangen tief in mein Herz hinein und ich spürte einen inneren Frieden. Das Osterfest, das schönste und allerhöchste Fest für uns Christen, stand uns bevor. Welch eine Freude; das Geschenk, das uns Jesus mit seinem Opfer am Kreuz gemacht hat, anzunehmen und zu erleben, heute, an Ostern, und an jedem Tag!

Wir nutzten den herrlichen Tag aus und machten das Niederhorn skifahrend und wandernd unsicher. Nach dem Nachtesen teilten wir uns in Gruppen auf und diskutierten über das Thema "Fragezeichen - Zweifel". (Zwischenmenschliche Beziehungen - Wie ist das Leben nach dem Tod? - Gesellschaftszwänge - usw.)



Samstag

Zum zweiten Mal hielt Eliane die Morgenandacht. Die Passionsgeschichte wurde uns anhand eindrücklicher Bilder (Dias) gezeigt.

Kleine Gruppen bildeten sich darnach. Während die einen das Ruder ins Wasser des Thunersees tauchten, flitzten die anderen auf den Pisten des Schilthorns hinunter. Da bewunderten die einen die bizarren Formen in den Beatushöhlen, dort genossen die anderen die Höhenluft und die Sonne auf der Ski-Tour.

Nach dem Nachtesen (Eintopfgericht) erlebten wir eine eindrückliche Tonbildschau, welcher eine heftige Diskussion über Glaubensfragen folgte.

Ostersonntag

Gott macht uns das unverdiente Geschenk: Durch unseren Herrn Jesus Christus schenkt er uns ein Leben, das keinen Tod mehr kennt. (Röm. 6,23)

Wir alle spürten den inneren Frieden und die innere Freiheit, als wir uns im Kreise die Hände reichten und die Augen schlossen. Gott schenkte uns Frieden in der Gemeinschaft. Er gab uns die Kraft, dass wir auch die Leute gut verstanden, für die wir anfänglich keine Zuneigung empfanden.

Ostermontag

Draussen auf der Wiese hielt das Team den Gottesdienst. "Der Gang nach Emmaus" (Luk. 24) sowie "Zweifel im Glauben" bildeten das Thema. Singend und tanzend dankten wir Gott für das Geschenk, das er uns mit Jesus Christus gemacht hat.

Ueli B.





# UNSERE GRUPPEN

## CARILLON

Gruppe für Jugendliche  
am Mittwoch, 19.30 Uhr

## BEGUMJ

Jugendgruppe in Schwamendingen  
am Dienstag, 20.00 Uhr

## FOYER

Offener Abend für junge Leute  
am Samstag, 20.00 Uhr

## BIBELABEND

Zusammenkunft mit Theologen für Glieder von Hauskreisen  
vierzehntäglich am Donnerstag, 20.00 Uhr

## STAMMTISCH

Treffpunkt für Jugendliche und junge Leute im Gloggi-Kafi  
am Mittwoch ab 19.30 Uhr

## GGFC

Gloggi-Gaudi-Fitness-Club für junge Leute  
am Freitag, 18.30 Uhr

## MÄNNERRIEGE

Für Männer ab vierzig  
Am Donnerstag, 20.15 Uhr

## MÄNNERABTEILUNG

Bibelstudium und Vorträge  
vierzehntäglich am Mittwoch, 20.00 Uhr

## PFADFINDERKORPS

Uebungen am Samstag-Nachmittag im Freien

## ZENTRALVORSTAND DES CVJM/F ZÜRICH 1

H. Weber (Präsident), P. Roth (Vizepräsident), F. Wey (Quästor), A. Brühlmann, L. Fluck, R. Hasler, S. Krähenbühl, F. Landolt, G. Lohrer, W. Pfister, F. Schneller, W. Winkler, Frau L. Zürner

## BEIRAT

Dr. J. Bacher, K. Bornemann, Dr. M. Brüllmann, Pfr. H. P. Christen, W. Diener, Dir. R. Egli, Pfr. M. Frick, A. Gerster, P. Glauser, Pfr. H.R. von Grebel, Dr. A. Hirs, H. Hollenweger, Dir. E. Kägi, Dr. A. Kolb, Pfr. R. Kurtz, A. Mathys, Pfr. P. Nötzli, W. Pfister, Dr. H.R. Rahn, a.Nationalrat W. Sauser, H. Seiler, Pfr. J. Schmid, M. Stehle, Pfr. Dr. P. Vogelsanger, Dr. H. von der Crone, Hch. Weber, M. Ziegler, A. Zollinger.

## JUGENDSEKRETÄR

Urs Wihler

## SEKRETARIAT UND HAUSVERWALTUNG

H. Büchi, Verwaltungssekretär  
Hanni Hui und Ursula Tobler

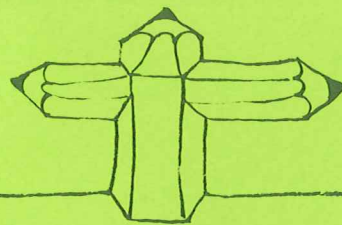
CHRISTL. VEREIN JUNGER MÄNNER UND FRAUEN ZÜRICH 1 (CVJM/F), Sihlstr. 33, 8021 Zürich 1, Postfach 384  
Telefon 01/221 36 73, Postcheck 80-1050

# PFINGSTTREFFEN IM DOMLESCHG

Bei Nacht, Regen und Kälte trafen wir am Freitagabend vor Pfingsten in Obermatten ein. Wir waren 22 Teilnehmer (Cevi-Mitarbeiter und einige ehemalige Bibelkursteilnehmer) und wollten gemeinsam die Pfingsttage unter dem Thema "Offenbarung" verbringen.

Der Samstag sollte für uns ein recht anstrengender Tag werden. Er begann bereits um 7.15 Uhr mit einer Morgenandacht. Nach dem Morgenessen durften wir Pfarrer Peter Tuschmid von Sils unter uns willkommen heissen. Unter seiner Leitung befassten wir uns den ganzen Tag mit der Offenbarung nach Johannes. Vor allem der mittlere Teil des Buches ist anspruchsvoll. Es war sehr interessant, auch wenn sich einige von uns etwas überfordert fühlten. Am Abend fragten wir uns, wie wichtig dieses Buch für uns ist. Im Gegensatz zu allen anderen Büchern der Bibel lässt dieses Werk ganz unterschiedliche Interpretationen zu. Wir wurden uns einig, dass wir uns mit Hilfe dieses Buches nicht auf Spekulationen über unsere Zukunft einlassen dürfen.

Am Sonntagmorgen gestalteten wir die Pfingstgottesdienste in Untermetten und Sils. Wir hatten Freude an unserer Aufgabe. Gerne hätten wir unserer Freude und Begeisterung noch viel mehr Ausdruck verliehen, damit wir die Gemeinde richtig hätten mitreissen können.



# ARBEITSLAGER IN OBERSCHAN

Dienstag, 17.7.1979

Dieser Tag begann schon am Morgen mit Verspätung; zur Andacht erschienen nur wenige. Es war der zweite Arbeitstag am Torkel. Die Arbeitsfreude stellte sich erst allmählich ein, waren wir doch die harte Arbeit nicht gewöhnt!

Die Holzmännschaft war fleissig beim Entnageln der alten Bretter und Balken, und die Gruppe im Haus war mit dem Aushub des Kellerbodens beschäftigt; Schubkarren um Schubkarren wurde gefüllt.

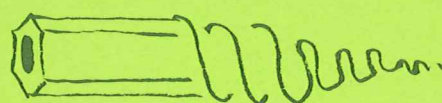
Den Abend verbrachten wir in unserem Ess- und Aufenthaltsraum. Wir versuchten, uns näher zu kommen, indem wir in Zweiergruppen unsere Sorgen, Schwächen und Ängste austauschten und darüber diskutierten. Ein Teil der Gruppe

Samschtig, 21.7.1979

Scho am Morge früh hät me gmerkt, dass die erscht Wuche nöd spurlos a öis verbi gange isch: s ganze Meitlizält hät sich um drüviertel Stund verschlaffe ....

Aber wämme uf die vergangnig Wuche zruggluegt und Bilanz zieht, dörfe me säge: mer sind nöd nume suscht müed worde! Drum isch de hütig Namittag zum Usspane, plegere, Charte schriibe, plöiderle, spaziere und zum de wüchig Dräck us Chleider, Huut und Haar fäge tänkt gsi. Erscht nachem Znachtässe isch dänn ds Programm wiiter gange: zum Thema "Wohlstand" isch en bsinnliche Poschtelauf usgsteckt worde.

Näbem handwerkliche Schaffe hämmer i dere erschte Wuche

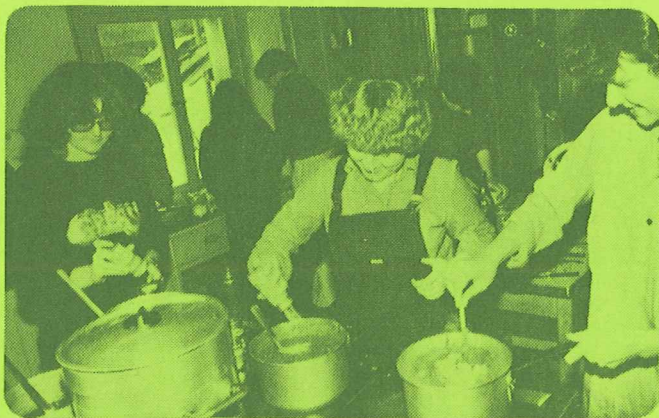




tauschten und darüber diskutierten. Deshalb waren bei der Abendandacht alle müde, aber dennoch war eine gute Stimmung.

Die Mahlzeiten heute reichten von der Suppe über Haxen und Kartoffelschnee bis zum Birchermus - sehr reichhaltig! Der Tag verging im Fluge, und man hat sich nun schon an das Lager und die neuen Mitmenschen gewöhnt.

Angelika



Donnschtig, 19.7.1979

"Het dä Nagel eigentlich Wurzle?"

Ja, setigi Sprüch het me hüt bim schufle, bim pickle und entnagle vill ghört. S'Zämeschaffe isch hüt nid immer eifach gsi und z'Voculaire isch immer gröber worde. Am Abe hei mer uf spilerischi Art probiert, enand z'beschriibe und z'beobachte. Vom Beobachte si mer nächhär o druf cho, dass mer Wichtigs vo Unwichtigem sötte unterscheide, dass mer aber o probiere, enand necher z'cho, enand z'entdecke.

Das Licht des Leibes ist das Auge. Wenn nun dein Auge lauter ist, wird dein ganzer Leib voll Licht sein. Wenn aber dein Auge böse ist, wird dein ganzer Leib finster sein. Matthäus 6,22

Brigitte

## SCHLUSSWORT

Es haben hier einige junge Mitglieder aus ihrer Tätigkeit und ihrem Erleben im CVJM/F-Zürich 1 berichtet. Diese Berichte geben zwar nur einen beschränkten Ausschnitt aus unserer vielseitigen Tätigkeit, dafür in der lebendigen Art des eigenen Erlebens. Als Ergänzung dient der nachfolgende stichwortartige Gesamtüberblick über unsere Tätigkeit im abgelaufenen Jahr. Einen festen Platz in unserem Programm hatten folgende Veranstaltungen:

- Montag:** Es treffen sich die Teamleiter der einzelnen Gruppen und Arbeitsgebiete sowie die Mitarbeiter zur Besprechung der Arbeit und zur gemeinsamen Zurüstung.
- Dienstag:** Seit kurzem besteht eine neue Sportgruppe, die nötig wurde, weil der Andrang zur Sportsektion am Freitag zu gross geworden ist.
- Mittwoch:** "Stammtisch", ein Jugendkaffeebetrieb am Mittwochabend im Vereinshausrestaurant. - Zusammenkünfte der Jugendgruppe Carillon für 15 - 19-jährige zum fröhlichen und interessanten Programm. - Zusammenkünfte der Männerabteilung alle 14 Tage. - Führerhöck unserer Pfadfinder.
- Donnerstag:** Bibelkurs oder alternativ Zusammenkunft von Verantwortlichen für Hauskreise. - Singgruppe - Männerriege.
- Freitag:** Fitness-Club, die Sportsektion des CVJM/F.
- Samstag:** "Foyer", das sind offene Zusammenkünfte mit interessantem Programm für junge Leute ab ca. 18 Jahren. - Uebungen der Gruppen und Stämme unseres Pfadfinderkorps Glockenhof.
- Sonntag:** Alle 4 Wochen Vereinssonntag: nach dem Besuch des Gottesdienstes wird gemeinsam das Mittagessen eingenommen. - Während des Winters einmal im Monat Abend für alleinstehende Männer; hauptsächliche Besucher sind Leute aus einsamen Mansarden und Notschlafstellen.

mängs glehrt: Dur en Unfall vom Luc hütmorge - wo glücklicherwiis glimpflig abgloffe isch - hämmer erscht richtig gmerkt, wie mer bis jetzt vo setnige Zwüscheffäll bewahrt sind worde. Uf dere gföhrliche Baustell kei Sälbstverständlichkeit! Mer händ au gmerkt, wie jedes em andere gägenüber Verantwortig treit, wie mer müend Rücksicht näh ufenand. Grad bim Schaffe hät sich die Abhängigkeit und s'Agwisesii uf dr ander - und au uf Gott starch spürbar gmacht. Das hät öis guet ta; dänn mer händ jetzt e Ziit erreicht, wo's imene Lager gern Spanige git, erscht rächt wäme so äng zämeläbt.

Min Wunsch für die nöchsch Wuche isch: dass mer lehret, die eigene Bedürfnis zugunschte vom andere zruggestecke und so d'Problem vom Zämeläbe chönd überwinde.

Mit dr Verheissig, wo Gott öis gä hät, dörfed mer au i de kommende Täg rächen:

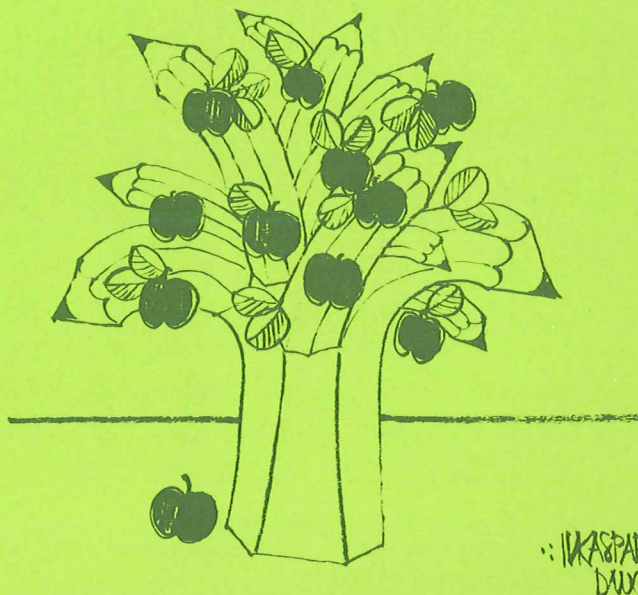
Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende. Matth.28,20

Suzanne



Neben den im Bericht erwähnten Lagern wurde ein Jugendski-lager im Februar, eine Reise mit Jugendlichen nach Taizé und ein Arbeitslager im Sommer durchgeführt. Hinzu kommen noch Wochenendveranstaltungen der einzelnen Gruppen. Ferner sind drei Gitarrenkurse zu erwähnen, die von Jugendlichen gut besucht waren.

Die Stützen unserer verzweigten Arbeit sind die Berufsarbeiter, die auch einzelnen jungen Leuten bei Bedarf mit Rat und Tat zur Seite stehen. Sie bilden mit dem Vorstand, den Gruppenleitern und weiteren Mitarbeitern zusammen die Voraussetzung für eine gute und segensreiche Arbeit zum Wohle der jungen Leute, die an unseren Veranstaltungen teilnehmen.



IKASPAR  
DWOS